

Magen David Adom berichtete an einem Anlass in der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich über seine ausgeführte wertvolle Arbeit

# Solidarität mit Menschen in Israel

MICHEL HOLZ

Mit den Worten «Gerne berichte ich Ihnen von einem Freundschaftsfussballspiel zwischen einer israelischen und einer indonesischen Mannschaft. Der einzige, der leicht verletzt wurde, war der Goali nach einem Kopfball», setzte David Scheiner, Präsident von Magen David Adom, zur Begrüssungsrede an. Jedoch sei dies in Israel nicht der Normalzustand. Der Konflikt mit den arabischen Nachbarn beherrsche die Situation. Magen David Adom Israel bekam während der Gaza-Krise jeden Tag über 1800 Anrufe und war rundum im Einsatz. Gastredner dieses Jahr war der Notshelfer Akiva Pollack, der am 18. November als einer der Ersten vor Ort war, als arabische Terroristen eine Synagoge als Ziel auswählten. Da er unmittelbar in der Nähe der Gemeinde war, war er innert Minuten am Tatort, als der Notruf einging. Ein Mann mit Tefilin und Gebetsmantel sei ihm blutüberströmt entgegengekommen, als er das Gebäude betrat. Und dann plötzlich Schüsse, die Terroristen waren vor Ort. Als Pollack die Bilder zeigte, waren viele sehr betroffen. Bilder von Blut auf Böden und Gebetsmänteln. Auf die Frage, wie dies die Rettungskräfte seelisch aushalten können,



Zahlreiche Interessierte machten dem Magen David Adom in der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich ihre Aufwartung und zeigten Interesse an der Arbeit der Organisation.

meinte er, in Israel sei dies traurige Normalität. Umso wichtiger sei es, dass sich viele Freiwillige meldeten, und man sei dankbar über jede Unterstützung.

Magen David Adom, eine sich selber finanzierende Organisation, beschäftigt 15 000 Mitarbeitende, davon 13 000 Freiwillige. Neben der finanziellen Unterstützung durch den

Schweizer Ableger werden die Rettungskräfte auch durch Schweizer wie die 20-jährige Medizinstudentin Alexandra Guggenheim unterstützt, welche schon mehrere Jahre im Sommer in Tel Aviv für den Magen David Adom arbeitet, wie auch im letzten Sommer während des Raketenbeschusses aus Gaza. In dieser Zeit hatte man teilweise fast 16 Stunden Bereitschaft und keine Zeit für Angst, so Guggenheim. Auch der israelische Botschafter Yigal Caspi machte Magen David Adom Schweiz an diesem Abend seine Aufwartung und unterstrich die Wichtigkeit der Solidarität mit den Menschen in Israel. Und die Mitglieder von Magen David Adom Schweiz zeigen sich solidarisch. Erst vor Kurzen konnte eine weitere Ambulanz, durch Schweizer finanziert, ihren Dienst aufnehmen. Daneben unterhält Magen David Adom Schweiz eine medizinische Station im Norden des Landes. Trotz dieser grossen Unterstützung kam nach den Vorträgen der Redner ein Gefühl der Ohnmacht auf, aber auch der Hochachtung für Menschen, die sich als Freiwillige tagtäglich selbst einer Gefahr aussetzen, um anderen zu helfen. Da war es schon fast eine Erleichterung, als der Künstler Ilan Hasson am Schluss des offiziellen Teils des Abends seine Bilderausstellung mit den Worten «Ich ziehe es vor, schöne kreative Orte zu sehen» präsentierte. ●

Die 20-jährige Alexandra Guggenheim verbrachte schon mehrere Sommer im Dienste des MDA in Israel.

